



Wildgatter im Aufwärtstrend

Die Auswertung einer Bürgerumfrage im August hat es amtlich gemacht: das Wildgatter in Oberrabenstein ist auch im Jahr 2018 weiter in der Gunst der Chemnitzer gestiegen. Um ganze 20% sind die Besucherzahlen in die Höhe gegangen. 60 % der befragten Chemnitzer gaben an, mindestens einmal im Jahr Luchs, Wolf & Rothirsch einen Besuch abzustatten.

Das satte Plus an Besucherzahlen kann Gerhard Wittig, langjähriger Revierleiter des Wildgatters, nur bestätigen. Auch die Tierparkfreunde erhielten so manche positive Rückmeldung zu den Veränderungen und Neuerungen in Oberrabenstein.



Besonderen Zuspruch erhielt der neue Entdeckerpfad durch das Damhirschgehege. Im Mai öffnete Gerhard Wittig unter den Augen von Förderverein und Medienvertretern das erste Mal die Schleuse in das weitläufige Gehege der Hirsche mit dem Schaufelgeweih. Die alteingesessenen Bewohner, 17 Damhirsche, hielten sich an diesem Tag noch dezent im Hintergrund und beäugten aus sicherer Entfernung die ersten Gäste in ihrem Refugium. Doch bereits nach einer Woche hatten sich die Tiere an die neue Situation gewöhnt und ästen friedlich in nächster Nähe zu den Besuchern. Mit 7.100 Euro finanzierte der Förderverein das Projekt, welches nun als Besuchermagnet auch so manchen Nichtchemnitzer nach Oberrabenstein lockt.

Der Förderverein ist froh über den Aufwärtstrend des Wildgatters und auch ein bisschen stolz, haben wir doch einen nicht geringen Anteil an den Veränderungen in Oberrabenstein. Ausruhen auf den Lorbeeren ist dennoch nicht angesagt – die Bautafel für die neue Wildkatzenanlage ist aufgestellt, das Gehege bereits abgesteckt. Nach Abschluss der Projektierungsarbeiten hoffen wir auf den ersten Spatenstich im Frühjahr nächsten Jahres.



Information für Wildgatterbesucher

Unseren Stammgästen im Wildgatter wird es nicht entgangen sein. Die durch den Sturm im Januar schwer beschädigte Bussardvoliere ist leider immer noch defekt, und die geplante Neubesetzung mit Bartkäuzen aus dem Tierpark konnte noch nicht erfolgen. Um die Mitarbeiter des Wildgatters zu unterstützen, hat sich der Förderverein der Sanierung der Anlage im Juli angenommen. Leider jedoch bisher mit wenig Erfolg. Noch konnten wir keine Fachfirma finden, welche sowohl kapazitiv als auch bauausführungsseitig in der Lage ist, die Anlage zu reparieren.

Doch wir bleiben natürlich weiter am Ball und werden gemeinsam mit Wildgatter und Tierpark eine Lösung finden, um recht bald unsere neue Eulenart im Wildgatter begrüßen zu können.



Resultierend aus den Sturmschäden im Winterhalbjahr und der anhaltenden Trockenperiode in diesem Sommer kämpft das Wildgatter leider mit weiteren Problemen. Der Borkenkäfer hat derzeit leichtes Spiel im Rabensteiner Wald. Gemeinsam mit dem Forst kämpfen die Mitarbeiter gegen den Befall durch die Käfer. Aus diesem Grund sind auch einige Lücken im Baumbestand im Moment nicht so schön anzusehen. Mehrere Bäume müssen auch weiterhin gefällt werden. Wir hoffen jedoch, dass unsere Besucher über die kleinen Schönheitsfehler hinwegsehen und auch weiterhin ihren Aufenthalt im Wildgatter genießen.

Stress in Sachsens Wäldern

Buchdrucker und Kupferstecher, zwei Insekten, besser bekannt unter dem Namen Borkenkäfer, stressen derzeit Sachsens Wälder. Die kleinen Krabbeltiere lieben Fichten, am besten viele Fichten auf engstem Raum. Herrscht dann noch lange Zeit Trockenheit, können sie sich so richtig rasant unter der Borke der Bäume vermehren.

Schon lange ist bekannt, dass Monokulturen nicht nur in der Landwirtschaft Probleme bereiten. Auch die Forstwirtschaft hat damit zu kämpfen. Speziell Fichtenforste sind anfällig gegenüber extremen Witterungsereignissen. Der Wald in Oberrabenstein ist so eine Monokultur aus überwiegend Fichten. Vorgeschädigt durch die beiden Stürme im vergangenen Winter hat nun die große Dürre im Sommer den Borkenkäferbefall stark ansteigen lassen.

Doch Kettensäge und chemische Mittel zeigen nur eine kurzfristige Wirkung. Mittel- und langfristig hilft nur ein Waldumbau. Naturnahe Laub- und Mischwälder sind weniger anfällig gegenüber extremen Witterungen, welche wohl auch in Zukunft keine Seltenheit bleiben werden.

Bruterfolge bei Emu und Nandu

Im Tierpark gab es im August diesen Jahres gleich doppelten Bruterfolg im Vogelreich.

Erstmals sind Nanduküken geschlüpft. Nandus sind flugunfähige Laufvögel aus den Steppen Südamerikas. Der Hahn im Tierpark lebt mit zwei Hennen zusammen. Bei Nandus übernimmt nach der Eiablage durch die Henne der Hahn die Brut und Aufzucht. Unser Hahn im Tierpark war jedoch von der Vielzahl der geschlüpften Küken sichtlich überfordert, und so übernahmen Tierpfleger die Fütterung der Jungen.



Emuhahn Heinrich hingegen übernimmt die Aufzucht seiner vier geschlüpften Küken in vorbildlicher Emumanier. Monatlang saß er auf seinem Gelege und bebrütete die Eier.

Auch der Emu gehört zu den flugunfähigen Laufvögeln. Er ist allerdings in Australien beheimatet und nach dem Strauß der zweitgrößte Vertreter unter den Laufvögeln.



Emuküken können bereits 5 Stunden nach dem Schlüpfen laufen. Nach 7 Tagen verlassen sie das Nest um gemeinsam mit dem Vater auf Nahrungssuche zu gehen. Emuweibchen hingegen verlassen nach dem Eierlegen Nest und Partner und verpaaren sich mit weiteren Hähnen, um dann ihre Eier in Gemeinschaftsnester zu legen.

Zoopädagoge nun auch in Chemnitz aktiv

Erstmals in seiner Geschichte hat der Tierpark Chemnitz einen eigenen Zoopädagogen!

Die neu geschaffene Stelle wurde im April diesen Jahres besetzt. Herr Klösters arbeitete vorher am Affenberg in Salem, in der ZOOM Erlebniswelt Gelsenkirchen und im Zoo Dortmund und bringt über zehn Jahre Erfahrung im zoopädagogischen Bereich mit. Erweitert hat er seine Kenntnisse durch diverse Praktika, u.a. in der Tierpflege und in Schulen.

Was ist ein Zoopädagoge?

Neben Tierpflegern gibt es noch einige andere spannende Berufe in einem Tierpark. Einer davon ist der Beruf als Zoopädagoge. Doch was genau macht ein Zoopädagoge eigentlich? Unterrichtet er die Tiere? Natürlich nicht. Man kann ihn eher als „Menschenpfleger“ bezeichnen, denn er kümmert sich in erster Linie um die Zoobesucher als Bindeglied zwischen Zoo und den Besuchern.

Die Bildung gehört neben Forschung, Artenschutz und (Nah-)Erholung zu den Kernaufgaben eines wissenschaftlich geführten Zoos. Diese Aufgaben sind für alle Zoos weltweit verbindlich festgelegt und in der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie zusammengefasst. Bildung in Form von Wissen kann im Zoo auf die unterschiedlichste Art und Weise vermittelt werden, sei es durch (Themen-) Führungen, Informationsstände und Mitmachaktionen oder auch durch die Beschilderung an Gehegen oder einem Zoo-Führer in schriftlicher Form.



In vielen Zoos findet man heutzutage sogenannte Zoo-Schulen, die Lernangebote für Schulklassen und andere Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Universitäten, etc.) anbieten. Die Arbeitsbereiche der Zoopädagogik sind allerdings nicht nur auf solche Institutionen beschränkt. Prinzipiell kann jeder Zoobesucher diese nutzen, zum Beispiel, in dem man sich die Beschilderung an einem Gehege durchliest. Denn diese zu gestalten bzw. zu verfassen, gehört auch zum Tätigkeitsfeld der Zoopädagogik.

Die größte Chance der Zoopädagogik besteht darin, dass man im Zoo Tiere live erleben kann und das mit allen Sinnen – man kann das Futter der Tiere sehen oder der Zwergziege im Streichelzoo einen Kuss auf die Stirn drücken. Der Lernort Zoo wird buchstäblich durch die gezeigten Tiere lebendig, insofern wird dem Erleben eine tragende Rolle zuteil. Wichtig hierbei ist, dass man den Bildungsauftrag nicht aus den Augen verliert, und (Fach-)Wissen begreifbar macht.



Zusammenfassend kann man für die Tätigkeit des Zoopädagogen im Tierpark Chemnitz und dem dazugehörigen Wildgatter Oberrabenstein festhalten, dass es zum einen um die Vermittlung von Wissen über Tiere, Artenschutz, Nachhaltigkeit und Tiergartenbiologie geht, z.B. in Form von Führungen und Veranstaltungen. Des Weiteren beschäftigt man sich mit der Erstellung von Informationsmaterialien und übernimmt Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit.

In unserer heutigen Zeit spielen die modernen und sozialen Medien eine große Rolle, so ist die Mitbetreuung der Homepage und der tierparkeigenen Facebook-Seite eine weitere wichtige Tätigkeit. Letztlich ist man auch in die Gehegeplanung und -gestaltung mit involviert.

Wie man sieht, beinhaltet der Beruf des Zoopädagogen viele sehr spannende und vielfältige Aufgaben.

Der Förderverein dankt Herrn Klösters für diesen Beitrag in unserem Infoblatt.

Erster Zuchterfolg bei Manulen

Das Manulgehege war Teil der Sanierung des Katzenringes und wurde 2013 durch den Förderverein gesponsert. 2015 bezog die neue Kleinkatzenart ihr Gehege in Chemnitz. Der Kater kam aus einem Zoo in Moskau, die Katze aus Schottland.

Gut drei Jahre später hat es nun mit erstem Nachwuchs bei der in Zoos selten gehaltenen Katzenart geklappt. Mutter „Pema“ brachte drei kleine Fellnasen auf die Welt. Die ersten Wochen waren die jungen Kätzchen noch gut in ihrer Wurfbox versteckt und wurden vorbildlich von ihrer Mutter versorgt. Seit Juli können die Minikatten ab und zu im Außengehege von den Besuchern bestaunt werden.



Unsere Patentiere

Uhu *Bubo bubo*

Der Uhu ist unsere größte einheimische Eulenart. Sein bis zu 3 kg schwerer und massig wirkender Körper, der große Kopf mit den orange-gelben Augen und seine Flügelspannweite von bis zu 1,80 m machen ihn zu einer äußerst imposanten Erscheinung.

Das hell- und dunkelbraun gemusterte Federkleid tragen sowohl Männchen als auch Weibchen. Es sorgt für eine perfekte Tarnung der Vögel im Wald.

Uhhus stellen an ihren Lebensraum zwei Voraussetzungen: einen störungsfreien Brutplatz und ein reich strukturiertes Jagdgebiet. Offene Landschaften, unterbrochen von Feldgehölzen, Hecken sowie Gewässern sind ihr optimales Jagdgebiet. Hier finden sie Beutetiere, wie mittlere und kleinere Nagetiere sowie Igel.

Ihre Brutplätze wählen Uhhus mit Vorliebe in felsigem Gelände oder in Steinbrüchen. Einmal bezogene Plätze werden oft über mehrere Generationen genutzt.

Bereits im September sind bei Einbruch der Dunkelheit die Revierrufe der Uhumännchen zu hören. Die eigentliche Paarbildung beginnt im Februar, die Balz im Frühling. Uhhus leben monogam und bleiben oft ein Leben lang zusammen.

Von März bis Mai ist Brutsaison. 35 Tage lang werden die 2 – 5 weißen Eier vom Weibchen bebrütet. Das Männchen sorgt während dieser Zeit für Nahrung. Uhuküken gehören zu den Nesthockern und werden ca. 5 Monate lang von den Eltern gefüttert.



In den 1960er Jahren war unsere größte Eulenart so gut wie ausgerottet. Dank umfangreicher Schutzmaßnahmen und Wiederansiedlung ist sie heute wieder im Vormarsch.

Die Rückkehr des Uhus ist ein großer Erfolg für den Artenschutz. Doch obwohl die Bestände seit den 70er Jahren wieder ansteigen, gibt es noch keinen Grund zur Entwarnung. Uhhus brauchen auch weiterhin den Schutz durch uns Menschen.

Stromschläge durch Mittelspannungsmasten sind heute die häufigste Todesursache. Doch auch Naturschutz und das Bedürfnis der Menschen in Bezug auf Freizeit und Erholung stehen oft im Widerspruch zueinander. Störungen am Brut- und Tagesruheplatz der Vögel durch Wanderer und Kletterer haben oft das Verlassen der Brut zur Folge.

Aber auch der Erhalt von strukturreichen Kultur- und Naturlandschaften ist eine wichtige Voraussetzung für ein dauerhaftes Bleiben des Uhus in Deutschland

Schaurige Uhu-Geschichten

Huhuuu, huhuuuu – der Balzruf des Uhus muss auch heute noch erhalten für die schaurig-gruselige Untermalung in Märchen- und Gruselfilmen.

Die nächtliche und heimliche Lebensweise der Vögel ängstigte früher die Menschen und war ein Grund für deren intensive Verfolgung. Schon in der Antike ward der Uhu nicht gern gesehen und galt als Unheilsbringer und Totenvogel. Im Mittelalter galten die Eulen als Teufelsvögel. Man nagelte sie lebendig an Scheunentore, um Blitzschlag und Zauberei fernzuhalten.



Bis weit in das 19. Jahrhundert verband man mit dem Erscheinen eines Uhus Krieg, Krankheit und Hungersnot. Jäger erhielten Abschussprämien für jeden erlegten Uhu. 1937 wurde das letzte Uhuweibchen im Harz geschossen. Man sagte den stattlichen Vögeln das Erlegen von Rehen und Kälbern nach. Uhhus wurden auch gern als Lockvögel für die Krähen- und Greifvogeljagd benutzt. Dafür wurden sie an Pfählen vor der Jagdhütte angepflockt. Wenn die Greifvögel oder Krähen dann den Uhu attackierten, hatten die Jäger eine leichte Beute.

Patentage in Tierpark und Wildgatter

Jedes Jahr zum Sommerausklang erfreuen sich die Patentage bei vielen Paten großer Beliebtheit. Und so folgten auch in diesem Jahr erneut viele Paten und Patinnen den Einladungen in Tierpark und Wildgatter.

Ziel dieser beiden Veranstaltungen ist es, allen Paten und Patinnen ein Dankeschön zu sagen sowie einen kleinen Überblick über die durch den Förderverein finanzierten Projekte in beiden Einrichtungen zu geben. Die unter fachkundiger Leitung von Tierparkdirektorin Dr. Anja Dube, unterstützt durch drei Tierpfleger sowie Gerhard Wittig, Revierleiter im Wildgatter, unternommenen Führungen sind dabei immer ein besonderes Highlight. Haben doch hier alle Paten die Gelegenheit, aus erster Hand Interessantes über den Tierbestand im Allgemeinen und speziell



über ihr Patentier zu erfahren.

Tierpatenschaften erlangen auch im Tierpark Chemnitz immer größere Beliebtheit.

Ob als Ausdruck der eigenen Tierliebe und dem Wunsch bei Artenschutzprojekten und artgerechter Tierhaltung zu unterstützen, als persönliches Geschenk für einen lieben Menschen oder als originelle Werbung für die eigene Firma – eine Patenschaft ist immer willkommen.

Die Tierparkfreunde Chemnitz möchten an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Patinnen und Paten sagen!



Welche Tiere aus Tierpark und Wildgatter verbergen sich hinter den Bildausschnitten?



a _____



e _____



b _____



f _____



c _____



g _____



d _____



h _____

Raus aus dem Kinderzimmer – rein ins tierische Vergnügen!

Geburtstag:
Den schönsten Tag im Jahr im Tierpark oder Wildgatter feiern!

Unter diesem Motto bietet unser Verein diese sehr beliebte Veranstaltung an, welche für Kinder von 4 bis 12 Jahren geeignet ist.

Auf spielerische Weise erfahren die Kinder und ihre Gäste Interessantes über die Bewohner des Tierparks und Wildgatters. Sie erhalten Einblicke in die schützenswerte Flora und Fauna und werden so zum Erhalt unserer Natur und Umwelt sensibilisiert. Kleine Spiele lockern den Rundgang durch den Tierpark auf. Der unmittelbare Kontakt zu Hauseseeln, Kaninchen oder Alpakas bei der Tierfütterung ist für viele Kinder ein beindruckendes Erlebnis.

Im Geburtstagsraum erwartet das Geburtstagskind anschließend eine kleine Überraschung.

Ob Tiermasken und Bilder mit Leim und Dekosand verziert oder selbstgestaltete Buttons mit Tiermotiven hergestellt werden, für alle Kinder bleibt dieser Tag in besonderer Erinnerung.

Unsere Veranstaltung wurde in den letzten fünf Jahren für ca. 3500 Kinder und Eltern aus Chemnitz und den umliegenden Orten zu einem besonderen Ereignis.



Impressum

Herausgeber:
Tierparkfreunde
Chemnitz e.V.
Nevoigtstraße 18
09117 Chemnitz

Telefon:
Christiane Otto
Vorstandsvorsitzende
0371 23 64 149

E-Mail:
info@tierparkfreunde-
chemnitz.de

Webseite:
www.tierparkfreunde-
chemnitz.de

Satz:
Kathrin Hack

Fotos:
Kathrin Hack;
1 x Dr. Peggy Riedel

Druck:
Paarmann Dialogdesign

Ein Tierpark braucht Freunde!
Unterstützen Sie uns, denn gemeinsam können wir etwas bewegen!

Und so können Sie helfen:

- **Sie werden Vereinsmitglied**
Herzlich willkommen bei den Tierparkfreunden Chemnitz e.V. Hier finden Sie Freunde und können aktiv an der Entwicklung unsers Tierparks mitwirken. Es erwartet Sie ein reges Vereinsleben.
- **Sie werden Tierpate/Tierpatin**
und helfen dem Tierpark bei der artgerechten Haltung der Tiere. Zudem unterstützen Sie ausgesuchte Artenschutzprojekte.
- **Sie spenden** und unterstützen uns bei der Realisierung artgerechter Gehege



a) Weißer Ohrrasan; b) Wisent;
c) Bergmeerschweinchen; d) Rothirsch;
e) Amurtiger; f) Bergzebra; g) Lizztaffe;
h) Uhu

SPENDENKONTO

IBAN: DE 11870 50000 358300 6690
BIC: CHEKDE81XXX
Sparkasse Chemnitz
Kontoinhaber: Tierparkfreunde Chemnitz e.V.